



Uetiker DORFÄRZTE

Ausstellung im Uetiker Museum
April bis Oktober 2010

Uetiker DORFÄRZTE

Ausstellung im Uetiker Museum
April bis Oktober 2010

...bei Dr. med. Jürg Martin Fritzsche, Bergstrasse 143







*es braucht nur einen
Tropfen Blut*



*es werden zwei verschiedene
Arten von Blutzucker bestimmt*













**Sie müssen von jetzt an
auf eine Zuckerdiet
achten:
keinen reinen Zucker und
Reduktion der Kohlehydrate**

**so können Sie lebensbedrohliche
Spät komplikationen
vermeiden**

...bei Dr. med. Daniel Sroka, Zentrum Riedsteg





**Dank moderner Laborgeräte
ist die Blutuntersuchung
schnell durchgeführt**



**Was haben Sie für
Beschwerden?**

**Trotz Panadol
habe ich hohes Fieber,
Husten mit dunkel-
braunem Auswurf,
Atembeschwerden
und eine grosse
Müdigkeit**





***Wir müssen Ihre Lunge röntgen,
bitte bleiben Sie ruhig in
dieser Position!***



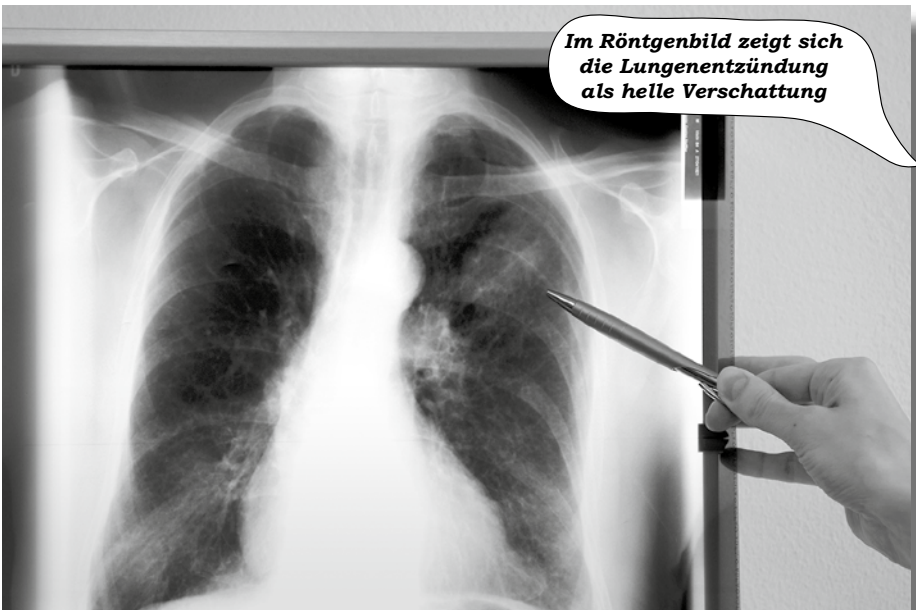
***Das Belichtungsfeld wird zuerst mit
normalem Licht eingestellt
die moderne Röntgenanlage arbeitet mit
einer minimalen Strahlendosis!***







**Sie haben eine
Lungenentzündung.
Wenn wir sofort mit
Antibiotika behandeln
ist es nicht gefährlich!**



**Im Röntgenbild zeigt sich
die Lungenentzündung
als helle Verschattung**



...bei Dr. med. Hans Martin Maurer, Tramstrasse 105

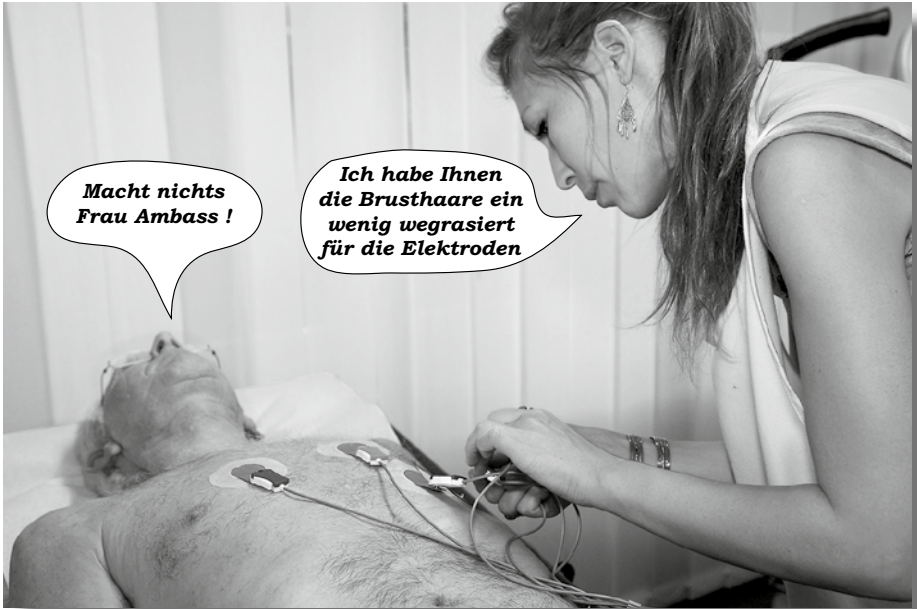
Herr Knopf verspürt seit 2 Wochen immer wieder Brustschmerzen links. Heute Morgen seit einer Stunde besonders stark.

Der Schmerz will nicht nachlassen und strahlt in den Hals und linken Arm aus!




Da müssen Sie sich sofort hinlegen und wir machen ein EKG und nehmen Blut






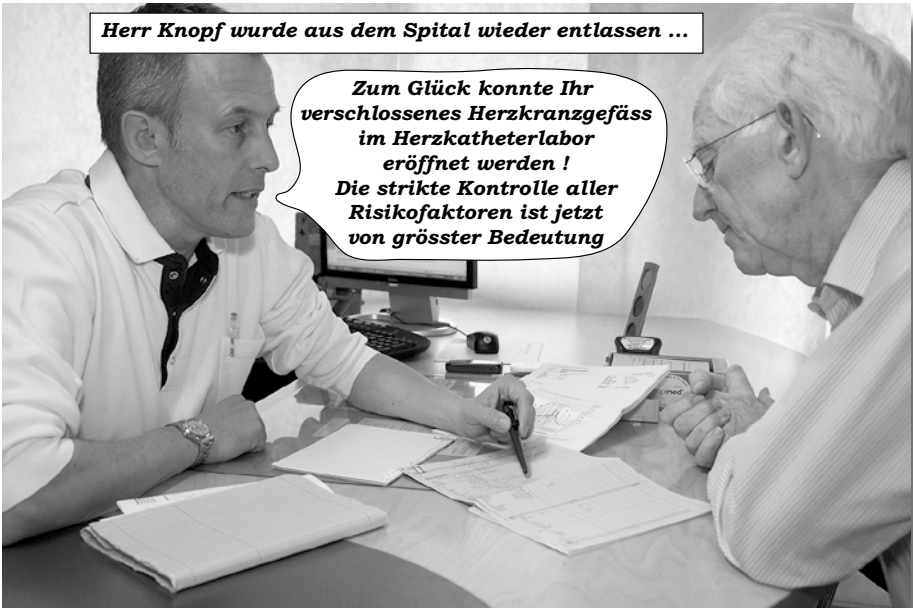




Der Test zeigt ein positives Resultat. Es sind also Herzmuskelzellen zerstört worden !



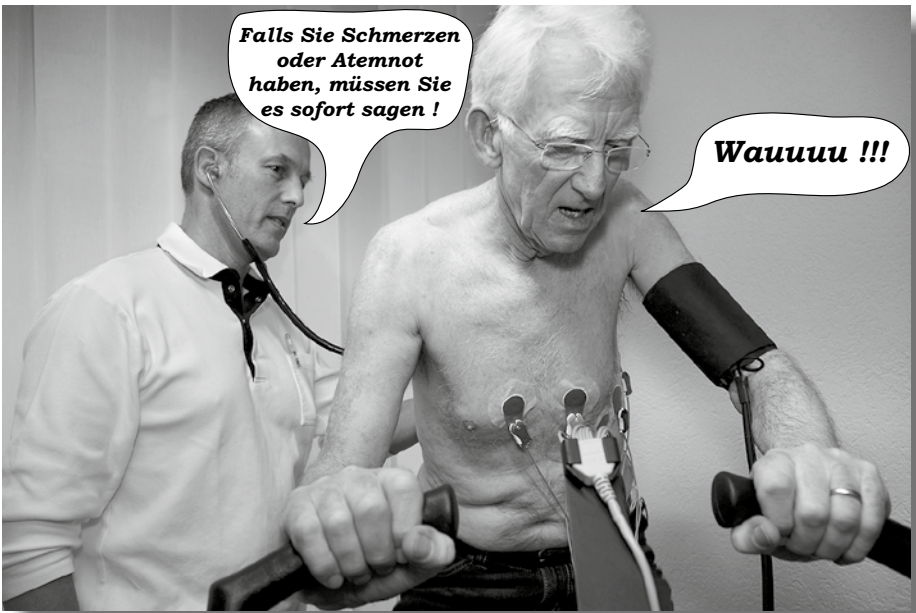
Leider hat sich der Verdacht auf einen Herzinfarkt mittels EKG und Labor bestätigt. Ich muss Sie notfallmässig hospitalisieren !





Nach 6 Monaten: Herr Knopf erscheint zur Verlaufskontrolle.









Krankheitsbilder im Wandel der Zeit

Grippe (Influenza)

Einst Krankheitszeichen (Symptome)

Schlagartig hohe Fieber, Glieder, Rücken- und Kopfschmerz, Niesen, Halsschmerz, Husten, evtl. auch Erbrechen und Durchfall.

Verlauf 7–14 Tage, günstig 2–4 Tage. Todesfälle durch Komplikationen wie Lungenentzündungen.

Fälschlicherweise wurde ein Bakterium mit dem Namen Influenzabacillus als Erreger betrachtet. Erst 1933 wurde erkannt, dass es sich um einen Virus im heutigen Sinn handelt.

Gefürchtet wurde die Spanische Grippe in den Jahren 1918–20 welche die Welt heimsuchte und für bis zu 50 Millionen Toten verantwortlich war. Man sprach vom Wiederauftauchen der Pest oder von einer deutschen Biowaffe, welche im 1. Weltkrieg eingesetzt worden sei.

Behandlung (Therapie)

Verminderung des Kontaktes unter der Bevölkerung wie Schließung von Schulen, Absage von Konzerten. Hygienemassnahmen wie Isolation der Erkrankten, Verbrennen von Strohmattzen der Verstorbenen, Spucknapfe und Räume mit der Desinfektionsmittel Carbolsäurelösung behandeln, Fiebersenkende Mittel wie Salicylate, Phenacetin oder Antipyrin ein Pyrazolon. Auswurfördernde Mittel wie Ipecacuanha oder Hustenstillung mit Opiaten.

Heute Die Feststellung der Krankheit erfolgt auf Grund der Beschwerden, der körperlichen Untersuchung, sowie einer Blutanalyse.

Die Symptome sind die gleichen geblieben:

1. Vorbeugend kann man sich impfen.
2. Mittel die wirksam gegen Viren sind indem sie die Vermehrung durch Behinderung des Zellaustrittes der neu produzierten Viren hemmen.
3. Komplikationen wie eine Lungenentzündung können mit Antibiotika behandelt werden.
4. Eine Ansteckung lässt sich (wie früher) durch Hygienemassnahmen und eine Isolation der Erkrankten verhindern.

Angina pectoris – Herzinfarkt (Coronare Herzkrankheit)

Einst Um 1900 wurde die Angina pectoris oder der Herzinfarkt als nervöses (=psychisches!) Leiden angesehen, obwohl man eine Blutar-
mut des Herzmuskels vermutete.

Die Krankheitszeichen waren, meist anstrengungsabhängige Schmer-
zen in der Herzgegend mit Ausstrahlung in den linken Arm.

Es wurde der Aufenthalt in einem dunklen Zimmer, frische Luft, Eis-
auflagen aufs Herz und Morphium (entdeckt 1806, industriell pro-
duziert 1827) empfohlen. Die Einnahme von Nitroglycerin wurde
als nicht unbedingt günstig beurteilt. Der Verlauf war bei starken
Schmerzen ungünstig.

Das Elektrokardiogramm wurde erst 1907 eingeführt. Vorstellungen
über Risikofaktoren hatte man noch keine.

Heute Die coronare Herzkrankheit ist heute neben den Krebserkrankungen
die wichtigste Volkskrankheit.

Bei anhaltenden Herzschmerzen bei Verdacht auf Herzinfarkt kann
mittels EKG und einem Schnelltest die Krankheit festgestellt werden
und der Patient möglichst rasch einer Behandlung zugeführt wer-
den:

Ziel der Behandlung ist eine eingeschränkte Blutversorgung des Her-
zens selbst in den sogenannten Herzkranzarterien (Coronaarterien)
wieder herzustellen. Dies geschieht entweder mittels Medikamente
oder mittels eines Herzkatheters.

Coronarangiographie mit Ballondilatation und Einlage eines Stents
oder einer Bypassoperation.

Wichtig ist die Kontrolle der Risikofaktoren wie:

- Zuckerkrankheit (Diabetes)
- Cholesterin
- Blutdruckerhöhung
- Rauchen

Dazu stehen in der Praxis modernste Laborgeräte und für den Pati-
enten einfache Blutdruckselbstmessgeräte zur Verfügung.

Lungenentzündung (Pneumonie)

Einst Die Patienten bekamen Fieber bis 39 Grad, Husten, rostfarbenen Auswurf, waren bläulich und hatten eine erhöhte Atemfrequenz.

Die Krankheit wurde mittels der Auskultation, Abhören mit einem Hörrohr (Stethoskop) durch das Vorhandensein von klingenden Rasselgeräuschen festgestellt. In der mikroskopischen Untersuchung des Auswurfs fand man Pneumokokken, die verantwortlichen Bakterien. Erst um den 1. Weltkrieg konnten Röntgenuntersuchungen durch die vom Physiker Wilhelm Conrad Röntgen 1895 entdeckten Röntgenstrahlen durchgeführt werden.

Ab 1904 wurde die Untersuchung des Blutbildes mit einer typischen Linksverschiebung und ab 1920 durch die Blutsenkungsreaktion ergänzt um Entzündungen zu beweisen.

Die Krankheit verlief während 2-8 Wochen und führte häufig zum Tode. Zur Behandlung hatte man wenig anzubieten. Fiebersenkung durch kalte Bäder 26-28 Grad, kalte Wickel, Dampfapparate (Sieglescher Dampfapparat), Phenacetin zur Fiebersenkung, Ipecacuanha zur Auswurf Förderung und Schröpfen. Kam es im Verlaufe der Erkrankung zur Herzschwäche gab man Digitalis (Fingerhut), machte Aderlässe, legte Tourniquets an und verordnete starken Wein, Cognac und Champagner.

Heute Die Feststellung der Krankheit wird rasch in der Hausarztpraxis mittels Röntgenuntersuchung der Lunge und Blutuntersuchung mit einem modernen Analysegerät.

Die Behandlung kann sofort aus der eigenen Apotheke mit einem Penicillinantibiotikum begonnen werden. Das Penicillin gelangte 1941 in den klinischen Gebrauch, nachdem es 1928 per Zufall durch Alexander Fleming entdeckt wurde.

Blasenentzündung (Cystitis)

Einst Eine Blasenentzündung äusserte sich durch häufiges, schmerzhaftes Wasserlösen von kleinen Portionen, Schmerz in der Blasengegend und allenfalls blutigen Urin. Die Krankheit konnte durch Urinuntersuchungen unter dem Mikroskop festgestellt werden. Man fand schon damals die auch heute noch am meisten verantwortlichen Colibakterien.

Behandelt wurde mit Diät, Bettruhe, warmen Bädern, Bärentraubenblättertée, Terpentintropfen und bei chronischen Verläufen Blasenspülungen mit Kathetern bis hin zur operativen Auskratzung der Blase. Der Verlauf war zwischen 4-8 Wochen. Als Komplikation trat manchmal eine Nierenbeckenentzündung auf. Die betroffene Niere musste dann in schweren Fällen, operativ entfernt werden um den Patienten nicht an einer schweren Blutvergiftung zu verlieren.

Heute Die auf Grund der Beschwerden vermutete Krankheit wird sehr einfach mit einem Urinschnelltest bewiesen und in wiederholten Fällen mit einer Urinkultur der Keim identifiziert und das richtige Antibiotikum zur Behandlung herausgefunden.

Heute heilt unter einer kurzen antibiotischen Behandlung der Infekt innerhalb 3 Tagen ab und Komplikationen wie Nierenbeckenentzündungen werden so vermieden.

Magen und Zwölffingerdarmgeschwüre (Magenulcus)

Einst Die Erkrankung zeigte sich durch Magenschmerz häufig in nüchternem Zustand evtl. durch eine starke Magenblutung.

Es wurden Diäten verschrieben (Milchrollkuren) z.T. auch Nahrungskarenz (Nüchtern bleiben) durch Nährklistiere ergänzt. Bei Blutungen schluckte man Eiswürfel. Im Laufe der Jahre wurden zur Behandlung magenverstümmelnde Operationen durchgeführt, später etwas schonender Nervendurchtrennungen am Magen um die Säureproduktion zu vermindern (Vagotomie 1943).

Heute Die Krankheit kann einfach mittels einer Magenspiegelung (Gastroskopie) festgestellt werden. Ein Geschwür (Ulcus) kann so gesehen werden, gegebenenfalls Gewebe entnommen und auch ein Bakterien-Schnelltest durchgeführt werden.

Eine häufige Ursache von Magengeschwüren ist nämlich ein Bakterium (*Helicobacter pylori*) das mit einer Kombination von Antibiotika und modernen Säureblockern bestens mit langfristigem Erfolg behandelt werden kann. Operative Eingriffe am Magen wegen gutartigen Geschwüren sind deshalb seit den 80er Jahre in aller Regel nicht mehr notwendig. Der Zusammenhang zwischen dem Bakterium und dem Magengeschwür wurde erst 1984 bewiesen.

Zuckerkrankheit (Diabetes)

Einst Anfangs des 20. Jahrhunderts war die Zuckerkrankheit nicht behandelbar. Die jungen Patienten starben bald an einer Komplikation, dem diabetischen Koma. Ältere Patienten konnten mit Diäten und Kuren einigermaßen stabilisiert werden.

Die Krankheitszeichen waren unerträglicher Durst, grosse Mengen Urin, 5-10 Liter pro Tag und Gewichtsverlust. Die heute so gefürchteten Spätkomplikationen traten nicht auf, da die Patienten vorher starben.

Die Krankheit wurde durch einen komplizierten Nachweis, von Traubenzucker im Urin mittels eines Gärungsröhrchens festgestellt. Blutzuckerbestimmungen waren noch nicht möglich. Es wurden Forschungen in Richtung Ersatz des fehlenden Hormones Insulin durchgeführt. So versuchte man mit Extrakten aus der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) den Zuckerspiegel zu senken. Am Anfang wirkten die Mittel so stark, dass Unterzuckerungen auftraten, welche Bewusstlosigkeit und Krämpfe erzeugten. Aus diesem Grund konnte erst 1922 Insulin erfolgreich gespritzt werden.

Heute Heute kann die Zuckerkrankheit gut mit Medikamenten zum Schlucken behandelt werden. Die Patienten können mit einfachen Geräten den Blutzucker selber bestimmen und wissen häufig selber am besten Bescheid über ihre Krankheit. Die Insulinbehandlung ist mit den neusten Spritzgeräten (Pens) äusserst kompakt und in allen Lebenssituation anwendbar geworden.

Die Spätkomplikationen(Erblindung, Nierenversagen, Beinamputation, Herzinfarkt) versucht man durch eine optimale Einstellung zu verhindern oder zu verzögern, was in der Regel gelingt.

Impressum

Idee und Konzeption	Dr. med. Jürg Fritzsche Karl Schneider
Texte	Dr. med. Jürg Fritzsche Dr. med. Daniel Sroka Dr. med. Hans-Martin Maurer Karl Schneider
Gestaltung Ausstellung	Karl Schneider
Fotografie	Erwin Ramseier
Schauspielende Patienten	Paul Frei Thomas Welti Hansruedi Knopf
Grafische Bearbeitung	Ueli Blaser Karl Schneider Heinz Rusterholz
Gestaltung Broschüre	Ueli Blaser
Druck	Gysin AG
Auflage	300 Exemplare April 2010



Öffnungszeiten:

jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr und jeden ersten Donnerstag des Monats von 19.00 bis 21.00 Uhr
Geschlossen Juli und August